

Ercheint täglich  
früh 6 1/2 Uhr.  
Redaction und Expedition  
Johannsgasse 33.  
Verantwortlicher Redacteur  
Dr. Götner in Reudnitz.  
Sprechstunde d. Redaction  
Vormittags von 11-12 Uhr  
Nachmittags von 4-5 Uhr.  
Annahme der für die nächst-  
folgende Nummer bestimmten  
Anzeigen an Wochentagen bis  
3 Uhr Nachmittags, an Sonn-  
und Festtagen früh bis 1/2 9 Uhr.  
Stelle für Inseratannahme:  
Cura Klemm, Universitätsstr. 22,  
Coulis Köpcke, Gaisstr. 21, post.

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nummer 12,250.  
Abonnementpreis viertel. 1 1/2 R.  
incl. Frachtporto 1 1/2 R.  
Jede einzelne Nummer 2/3 R.  
Belegexemplar 1 R.  
Gebühren für Extrablätter  
ohne Postbefreiung 11 R.  
mit Postbefreiung 14 R.  
Inserate 1/2 R. pro Zeile, 1 1/2 R. pro  
Zeile für längere Zeit laut unserem  
Preisverzeichnis. — Tabellarischer  
Satz nach höherem Tarif.  
Reclamen unter dem Rubricationsfeld  
die Spaltenzahl 3 R.  
Inserate sind stets an d. Expedition  
zu senden. — Abdruck wird nicht  
gegeben. — Zahlung bar, durch  
Postanweisung oder Postwechsel.

№ 340.

Sonntag den 6. December.

1874.

### Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Mittwoch am 9. Dec. a. e. Abends 7 1/2 Uhr im Saale der I. Bürgerschule.

Tagesordnung:

- I. Gutachten des Bau- und Oeconomicausschusses über a. Arealverkauf an der Kleinen Burggasse; b. Herstellung einer neuen Schleufe in der Bachhofgasse; c. Regulierung der Baufluchtlinien an der Kleinen Fleischergasse; d. die Anpflanzung von Bäumen u. auf den Plätzen am Nicolaischulgebäude; e. die Budgetconten 26. 27. 28. 29. 32. 33. 35 und 36.
- II. Gutachten des Ausschusses zur Gasanstalt über a. Conto 42 des Budgets; b. Vermehrung bez. Abänderung der Beleuchtungsanlagen auf dem Thomaskirchhofe, auf dem Fleischergasse, auf dem Hofplatz, in der Hospitalstraße und in der Frankfurter Straße.
- III. Gutachten des Schulausschusses über die Budgets der Thomasschule, Nicolaischule, höheren Knabenschule, 1., 2., 4., 5. Bürgerschule, 2. und 3. Bezirksschule, sowie der Rath- und Wenderschen Freischule.
- IV. Gutachten des Ausschusses zum Lagerhofe über Berechnung der Versicherungsprämien über die im Lagerhofe untergebrachten Güter nach Markwährung.

### Bekanntmachung, die Eisbahnen betreffend.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, daß wir die Fischereibermeister Herrn Carl August Kneifel und Herrn Adolph Heinrich Böse angewiesen haben, die Flüsse, Plüth- rinnen und Teiche hiesigen Stadtbezirks, soweit dieselben als Eisbahnen benutzt werden, während der Dauer gegenwärtigen Winters sorgfältig zu überwachen.  
Es ist daher den Anordnungen derselben sowohl seitens der Inhaber der Eisbahnen, als auch seitens der die Eisbahnen Besuchenden unbedingt Folge zu leisten.  
Insbesondere ist das Betreten des Eises und das Schlittschuhlaufen, bevor Solches auf der fraglichen Eisbahn von den Obgenannten nicht für unbedenklich erklärt worden, verboten. Es haben auch die Inhaber der Eisbahnen auf bezügliche Anordnung und namentlich bei eingetretener Thauwetter den Zutritt zu ihren Bahnen ferner nicht zu gestatten und etwaige eisfreie oder nicht genügend sichere Stellen in gebührender Weise abzusperren.  
Zusammenfassungen gegen diese Vorschriften werden mit Geldstrafe bis zu 20 Thalern oder mit Haft bis zu 14 Tagen geahndet werden.  
Leipzig, den 3. December 1874.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Koch. Dr. Reichel.

### Holz-Auction.

Freitag den 11. December a. e. sollen im Connewitzer Reviere auf dem Kahlschlage in Abtheilung 38 c

1) von Vormittags 9 Uhr an:

circa 83 eichene Klöße von besonderer Stärke und Qualität, 4 buchene, 11 eichene, 7 rüsterne, 1 lindener und 22 erlene Klöße; ferner 4 eichene, 15 eichene, 10 rüsterne, 2 ahorne Schirrhölzer und 22 eichene Schirrhölzer;

2) von Vormittags 11 Uhr an:

circa 48 Raummeter eichene, 1 Rm. rüsterne und 1 Rm. erlene Brennweite; 62 starke harte Abraumhaufen und 80 Dornenbunde unter den an Ort und Stelle öffentlich angeschlagenen Bedingungen und den üblichen Anzahlungen an den Meistbietenden verkauft werden.

Zusammenkunft auf dem Kahlschlage am Abdelwehre, unweit des Schleusiger Weges. Leipzig, am 1. December 1874.  
Des Rathes Forst-Deputation.

### Bekanntmachung,

die Ausloosung Leipziger Stadtschuldscheine der Anleihen vom 1. Juli 1856, 9. April 1864, 2. Januar 1865 (Theater-Anleihe) und 12. Juni 1868 betr.

Bei der heute öffentlich erfolgten Ausloosung von Capitaltheilen der hiesigen Stadtanleihen vom 1. Juli 1856, 9. April 1864, 2. Januar 1865 und 12. Juni 1868 sind

von der Anleihe des Jahres 1856

die Nummern 56 185 305 486 723 780 948 1254 1655 2175 2214 2411 2450 2704 2764 2806 2942 3221 3482 3622 3663 3980 4065 4126 4668 4699 4985 4988 5251 5529 5742 6279 6367 6557 6578 6995 7061 7168 7197 7258 7514 7993 8065 8145 8286 8489 8603 8747 8771 8861 8957 9153 9674 9767 10507 10971 11195 11249 11544 11608 11965 12208 12331 & 100 Thlr.,

von der Anleihe des Jahres 1864

die Nummern 114 120 356 & 500 Thlr. und Nr. 12522 12595 12700 12903 13242 13598 13701 13768 13933 13989 14044 14093 14199 14243 14440 14670 14729 14781 14814 14935 15004 15006 15032 15101 15215 15371 15511 15553 15659 15751 16058 16066 16896 17047 17210 17360 17467 17506 17563 17587 17953 18105 18362 18570 18579 18979 18990 19150 19186 19393 19581 20117 20275 20362 20456 20603 20672 20673 20772 20833 21057 21761 21974 22447 & 100 Thlr.,

### Neues Theater.

Leipzig, 5. December. Wilhelm Marr, der Verfasser der gestern zur Aufführung gekommenen Stücke: „Noblesse oblige“, Lustspiel in drei Acten, und eine „Geschichte aus Kentucky“, Lustspiel in zwei Acten, hat sich unseres Wissens bisher noch nicht im Drama versucht; sein Vater, der auch hier bekannte vortreffliche Regisseur und Schauspieler Heinrich Marr, hat manche Dramen verfaßt. Wilhelm Marr war lange Zeit ein Hamburger Publicist und Journalist, der durch seine herausfordernde Satyre sowie auch durch Schriften von hohem reformatorischen Charakter Aufsehen machte.  
Diese oft in das Bakquill streifende Satyre verleugnet sich auch nicht in den lockern dramatischen Einleitung, die er ihr in den gestrigen beiden Lustspielen gegeben. Es sind Holzschmitt- stützen mit etwas verben Umrisse, und das Eigentümliche beider Stücke ist, daß sie sich an Anekdoten anlehnen. Das erste Lustspiel ist zu breit in der Ausarbeitung, so daß die naturwüchsigste Dürftigkeit der Composition, des Dialogs und der Charakteristik, welche an Leop. v. Schweizer's dramatische Productionen erinnert, störend hervortritt. So fand es im Ganzen nur getheilten Beifall, nach dem Schlusse des zweiten Actes sogar lebhaftere Opposition. Das zweite Lustspiel schlägt einen frischeren Ton an, entwickelt sich rascher und wurde beifällig aufgenommen.  
Wer glauben nicht zu irren, wenn wir, ohne in die Geheimnisse des Marr'schen dramatischen

Ateliers eingeweiht zu sein, behaupten, daß eine bekannte Berliner Anekdote der Keim ist, aus dem sich sein Lustspiel: „Noblesse oblige“, entwickelt hat. Ein geachteter Banquier jüdischer Herkunft hält es nicht für angemessen, zu einer seiner Coiréen bürgerliche Officiere einzuladen und erhält deshalb auch von allen blühigen Absagebriefe. Sieht man diesem Banquier einen gedachten Sohn und zum Nachbarn einen industriell-speculirenden Baron, der sich bei einer zweifelhaften Speculation mit ihm associiren will, der eine Tochter hat und bereit ist, sie dem Sohn des Millionairs zur Ehe zu geben, so hat man die Voraussetzungen des Stückes. Der Schwager des Barons vereitelt diese Pläne; die Nichte heirathet einen bürgerlichen Officier, der Baron tritt von der Mitgründung des Actienunternehmens zurück, sobald er den betrügerischen Charakter desselben erkannt hat. Es sind da Steine genug auf dem Brett, um ein interessantes dramatisches Spiel zu ermöglichen; doch eine gewisse Unbeholfenheit der Technik und eine zu grelle Ausführung lassen, trotz einzelner recht glücklicher satirischer Pointen, keinen zufriedenstellenden Gesamteindruck zu.  
Hierzu kommt, daß Herr von Kronheim schon zuviel Abzehrungen auf der Bühne hat, wir erinnern nur an Ruh von Rudow. Herr Hänfeler gab diesem Vertreter einer dramatischen Secundogenitur eine gute Rolle und den nöthigen Aplomb. Die Stammbaumgelüste desselben brachte er mit wirksamer Komik zur Geltung. Seine Gattin Regina, die, was Verwechslung der Fremdwörter betrifft,

einen noch längeren Stammbaum aufzuweisen hat, der bis zum Gerichtsdienere Holzappel in „Viel Räumen um Nichts“ juristisch, wurde von Frau Holzbaum mit der drastischen Komik gegeben, welche diese den Helden noch überherobstrebende jüdische Aristokratie verlangt. Der Joel Kronheim, der einfache jüdische Geschäftsmann, der seinen vornehmen Bruder schon durch seine bloße Existenz compromittirt, ist wohl der am besten gezeichnete Charakter des Stückes; er wurde von Herrn Tieg mit vieler Naturwahrheit dargestellt; der Graf La Tour des Herrn Klein hatte vornehme Haltung; der Anton des Herrn Link ein gedankhaft aufgelaßenes Wesen. Herr Stürmer (Baron Berg) und Frau Bethmann (Annie) repräsentirten angemessen; der Heraldiker Schmitt des Herrn Hande fabricirte seine Stammbäume mit würdevoller Sicherheit; das Liebespaar, Clara und Lieutenant Strahlfels, ist so farblos wie möglich, ganz nach der Schablone gezeichnet und Fr. Schendler weder noch Herr Trog vermochten ihm ein intensiveres Colorit zu verleihen.  
Das zweite Lustspiel: „Eine Geschichte aus Kentucky“ behandelt die Abenteuer zweier Ingenieure in einem Ministercabinet. Der eine, Albert Fromme, tüchtig, gelehrig, feurig, aber pedantisch und lüthlich, kommt mit seinen Brückenbauplänen dem Minister sehr unangelegentlich, als dieser nach einem Fastentag bei einem Bischof an „Kajen- jammer“ leidet; er wird rücksichtslos mit seiner Reisemappe, seinen Plänen und Ausarbeitungen abgefertigt. Der andere, Robert Rask, gewandt und munter, kommt erst am Abend dieses Tages, ge-

winnt mit seiner kurzen Brochüre den Beifall des Ministers, der bei besserer Laune ist; er bleibt der Gast desselben und wird zum Bau- rath ernannt, eine Auszeichnung, die er auch dem pedantischen Freunde zuzuwenden weiß. Das ist der Kern des Stückes, alles Andere ist Beiwerk. Daß die „Brochüre“ die akademische Bedeutung des „Herings“, welche Rask aus versehen statt seiner Abhandlung dem Minister überschießt, dem Staatswürdenträger sehr willkommen ist, macht einen erhebenden Eindruck, wie überhaupt das Stück ein ganz artiger Schwanke ist, der in harm- loser Weise illustriert, mit wie wenig Weisheit die Welt regiert wird.  
Herr Link konnte als „Fromme“ den reichen Schatz seiner Detailmalerei bei steifen hölzernen Charakteren zur Schau stellen; Herr Mittel gab den Robert Rask frisch und gewandt. Der Minister des Herrn Klein schielte etwas nach dem Bismarck'schen Portrait, doch war er ein kern- hafter, trefflicher Charakterbild; ebenso der Justiz- rath Gutberg des Herrn Hänfeler. Der eng- lische Gesandte des Herrn Grass war ein poli- tischer Lord comme il faut. Sehr unterordnet sind die Frauenrollen in dem Stück, das junge Mädchen und die junge Wittwe. Fr. Schendler (Johanna) war so munter, wie es die Rolle ir- gend erlaubte; aber Fr. Hausmann wußte uns die junge Wittwe Friederike durchaus nicht interessant zu machen; sie sprach zum Theil un- deutlich; die begabte Künstlerin schien dieser Rolle keinen Geschmack abgewonnen zu haben.  
Rudolph Gottschall.

von der Anleihe des Jahres 1865 (Theater-Anleihe)  
die Nummern 344 657 964 1126 1450 1484 1764 1794 2049 2256 2394 2692 2740 2791 2956 2966 2989 3148 3255 3370 3462 3583 3734 3976 4063 4084 & 100 Thlr., 4193 A 4193 B & 50 Thlr.,

von der Anleihe des Jahres 1868  
die Nummern 80 & 500 Thlr. und Nr. 3 206 235 271 304 583 590 628 753 1094 1568 1772 3596 3648 4024 4270 4542 4543 4565 5722 5809 6489 6763 7195 7658 7893 & 100 Thlr.

gezogen worden, deren Nominalbeträge sammt den davon bis Ende Juni 1875 laufenden Zinsen mit Ablauf dieses Zinstermine, gegen Rückgabe der Capitaltheile nebst den dazu gehörenden Zinsen und Coupons an die Inhaber derselben bei unserer Einnahmestelle ausgezahlt werden sollen.  
Wir fordern daher die Letzteren auf, die gedachten Capitalbeträge und Zinsen zu Ende des Monats Juni 1875 in Empfang zu nehmen. Im Falle der Nichterhebung des Capitals werden die etwa auf spätere Termine erhobenen, mithin ohne Verpflichtung gezahlten Zinsen davon am Capitale bei dessen späterer Erhebung gekürzt werden.  
Zugleich werden die Inhaber der in früheren Terminen ausgelosten und zahlbar gewordenen Obligationen

a. der Anleihe des Jahres 1850  
Ser. 13. Lit. A. Nr. 61 62 63 64 65 & 500 Thlr.  
" 13. " B. " 181 & 100 Thlr.  
" 46. " B. " 684 " 100 " " " " " C. " 245 " 50 " " " " C. " 918 " 50 " " " " C. " 949 " 50 " " " " C. " 1051 " 50 "

b. der Anleihe des Jahres 1856  
Nr. 307 324 374 2117 2228 2402 2753 3166 4615 5214 6091 6561 7726 7945 8017 8693 9001 10189 12156 & 100 Thlr.,

c. der Anleihe des Jahres 1864  
Nr. 19415 & 100 Thlr.,

d. der Anleihe des Jahres 1865 (Theateranleihe)  
Nr. 527 531 724 2659 3265 3790 & 100 Thlr.,

e. der Anleihe des Jahres 1868  
Nr. 298 800 1361 1507 3437 4588 4698 6743 7032 & 100 Thlr.,

wiederholt aufgeführt, ihre Capitalbeträge zu Vermeidung fernerer Zinsverluste ohne längere Säumnis in Empfang zu nehmen.

Ferner machen wir darauf aufmerksam, daß die nach der Bekanntmachung vom 19. Mai d. J. an diesem Tage ausgelosten Capitaltheile der hiesigen Stadt-Anleihen vom 1. Juli 1856, 1. Juli 1858, 9. April 1864, 2. Januar 1865 (Theater-Anleihe) und 12. Juni 1868 und zwar

von der Anleihe des Jahres 1850  
die in Serie 19 enthaltenen Nummern:  
Lit. A. & 500 Thlr. Nr. 91 92 93 94 95,  
" B. & 100 Thlr. Nr. 271 272 273 274 275 276 277 278 279 280 281 282 283 284 285,  
" C. & 50 Thlr. Nr. 361 362 363 364 365 366 367 368 369 370 371 372 373 374 375 376 377 378 379 380,

von der Anleihe des Jahres 1856  
die Nummern 54 80 415 536 1253 1299 1383 1555 1747 2097 2234 2438 2494 2594 2872 3027 3269 3281 3341 3481 3545 3726 3841 4262 4279 4515 4590 5057 5150 5151 5436 6042 6389 6841 7146 7812 7858 7865 7949 8412 8440 8813 9089 9114 9259 9367 9460 9643 9794 10251 10913 11080 11099 11326 11485 11632 11682 11784 12013 12154 12221 12358 & 100 Thlr.,

von der Anleihe des Jahres 1864  
die Nummern 257 365 374 & 500 Thlr. und Nr. 12670 12934 12938 12974 12998 13194 13252 13618 13765 13521 14029 14156 14258 14433 14719 14832 14934 15203 15312 15500 15555 15907 16088 16116 16147 16403 16547 16619 16700 16884 16905 17250 17317 17668 17785 17991 18136 18223 18544 18569 18596 18791 18862 19108 19149 19204 19368 19932 20079 20252 20309 20576 20754 20845 21106 21142 21211 21539 21696 22050 22177 & 100 Thlr.,

von der Anleihe des Jahres 1865 (Theater-Anleihe)  
die Nummern 299 488 575 708 778 801 813 915 991 993 1515 1563 1607 2158 2358 2409 2506 2644 2849 2978 3229 3685 3739 3853 3864 3903 & 100 Thlr.,

von der Anleihe des Jahres 1868  
die Nummer 299 & 500 Thlr. und Nr. 59 912 1152 1322 1841 1880 2086 2580 2753 2945 & 100 Thlr.

zur Zahlung für 31. December dieses Jahres aufgesetzt sind.  
Leipzig, den 12. November 1874.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Koch. Stadtschreiber.

Seidemann, Stadtschreiber.